

die autobiographischen Stichworte des Papstes, die allerdings mit den Jahren seines Seminarlebens enden. Den Abschluß bildet die Exhorte vom 6.1.1962, die Johannes XXIII. an den gesamten Klerus adressiert hat.

Loris Capovilla, der einstige Privatsekretär des Papstes, macht im Geleitwort die »Pietas« als das charakteristische Merkmal des Roncalli-Papstes namhaft. Er gibt ferner wichtige Aufschlüsse über die Entstehung dieses seltenen Papstdokumentes. Anschließend zeichnet Giulio Bevilacqua, der mit Angelo Roncalli von Kindheit an befreundet war und den Johannes XXIII. noch in hohem Alter in das Kollegium der Kardinäle aufnahm, auf wenigen Seiten ein lebendiges Portrait dieser faszinierenden Papstgestalt unserer Zeit.

Die deutsche Übersetzung, als Gemeinschaftsarbeit entstanden, ist an manchen Stellen leider ungenau und liest sich hie und da pathetischer als das Italienisch des Originals.

München

Georg D e n z l e r

Johannes XXIII., *Geistliches Tagebuch und andere geistliche Schriften*. Freiburg-Basel-Wien, Herder, 1964. 8<sup>o</sup>, 480 S. – Ln. DM 26,80.

Der Rez. gesteht, daß es ihm nicht leicht fiel, das Tagebuch des viel bewunderten Papstes Wort für Wort zu lesen. Wer darin nach sensationellen Enthüllungen sucht, wird das Buch enttäuscht aus der Hand legen. Die Aufzeichnungen, die mit dem Eintritt des vierzehnjährigen Roncalli in das Seminar zu Bergamo beginnen und bis zum Tod des einundachtzigjährigen Johannes XXIII. reichen, lassen kaum etwas spüren von einer aufgeschlossenen Mentalität und moderner Spiritualität, wie sie doch nach allgemeiner Auffassung gerade diesen Papst auszeichnen sollen. Das Gegenteil ist der Fall. In den endlos wiederholten frommen Vorsätzen und konsequent durchgehaltenen Gewissensforschungen begegnet uns ein Mensch, der eine zutiefst konservative Frömmigkeit praktizierte, mit staunenswerter Zähigkeit um »inneren Fortschritt« rang und dabei – was man vielleicht am wenigsten erwartet hätte – mit besonderer Wachsamkeit auch die kleinsten Regungen des Stolzes zu unterdrücken suchte. Auf Schritt und Tritt spürt man etwas von dem geheimnisvollen Zusammenspiel zwischen göttlicher Gnade und menschlicher Anstrengung.

Das Tagebuch ist im wahrsten Sinn ein geistliches zu nennen, denn es enthält hauptsächlich Aufzeichnungen von religiösen Exerzitien und geistliche Notizen. In einem Anhang sind Briefe, das mehrmals veränderte Testament, Gedanken über den Heiligen Rosenkranz und Gebete des Papstes beigefügt. Außerdem findet man hier